

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 1

Buchbesprechung: Büchertisch = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch - Bibliographie

Schicksale am Krankenbett. Von Cecile Dietsche. Orell Füssli Verlag Zürich.

In Cecile Dietsche tritt vor uns eine junge Krankenschwester, die in oft wirklich ergreifenden Bildern von mannigfachen Menschen-schicksalen erzählt. Man könnte das Buch niederdrückend nennen, so viel Trauriges steckt darin. Und doch ist nicht dies der bleibende Eindruck, den es hinterlässt. Die Verfasserin versteht es, über allem Unglück, das sie miterlebte und anhörte, eine versöhnliche, uns wieder erhebende Note walten zu lassen. Das Buch Cecile Dietsches will nicht in erster Linie anklagen, wenn es auch offen den Finger auf manche wunde Stelle unseres sozialen Aufbaus und unserer sozialen Einrichtungen legt. Aber Verständnis wecken für viele Unglückliche und an das menschliche Mitempfinden appellieren, das versteht die Verfasserin trefflich. So wächst sie über das Erzählen von blossen Krankengeschichten und Krankenhausbildern hinaus zur Gestalterin ernster Lebensbilder, von denen jedes als kleine Novelle ausgesprochen werden darf.

Penicillin, die Geschichte einer Erfindung. Von Boris Sokoloff. Alfred Scherz Verlag Bern.

Sokoloff schildert uns in spannender Darstellung die dramatische Geschichte des Penicillins, dieses geradezu als «Wunder» zu bezeichnenden Mittels gegen zahlreiche der gefährlichsten Infektionskrankheiten. Das Penicillin ist erst 1928 durch einen englischen Arzt entdeckt worden, und schon ist es heute ein allen sehr geläufiger Begriff. Es ist der grosse Vorteil des Buches von Sokoloff, dass es leicht fasslich, allgemein verständlich geschrieben ist, ohne die wissenschaftlichen Grundlagen zu verlassen und ins bloss Vulgäre herabzusinken. Das Buch macht uns aber nicht nur mit der Geschichte, der Wirkungsweise und den Anwendungsmöglichkeiten des Penicillins allein vertraut, sondern lässt uns allgemein einen Blick auf die neuere Entwicklung der Medizin werfen und stellt ein eigentliches Hohelied auf den Forschergeist und -drang der medizinischen Wissenschaft dar. Wir werden gerne darauf zurückkommen und in einer der nächsten Nummern daraus eine Kostprobe abdrucken.

Schweizerischer Krankenkassen-Kalender. 32. Jahrgang 1947. Druck und Verlag von Biehler & Co., Bern.

Im laufenden Jahr sind neben der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung von den massgebenden Behörden verschiedene Zweige der Sozialversicherung gesetzgeberisch wesentlich gefördert worden, so die Mutterschafts-, die Tuberkulose- und die Krankenversicherung; bald werden die Gesetzesentwürfe so weit vorbereitet sein, dass sich die Öffentlichkeit mit ihnen zu befassen haben wird. Es entspricht daher einem Bedürfnis, wenn der Schweizerische Krankenkassen-Kalender pro 1947 als Leitartikel aus der kompetenten Feder des Herrn Dr. Max Frauenfelder, I. Sektionschef des Bundesamtes für Sozialversicherung, eine Studie über den gegenwärtigen Stand der Sozialversicherung in der Schweiz veröffentlicht, der ein Urteil darüber ermöglicht, wie weit die Sozialversicherung in ihren einzelnen Zweigen heute schon berechtigten Anforderungen entspricht, inwiefern sie noch auszubauen ist und welches die vordringlichsten Aufgaben der sozialen Gesetzgebung sind. Die Krankenversicherung erfährt auch ausserhalb des Leitartikels eine eingehende Behandlung. Das Taschenbuch enthält das Krankenversicherungsgesetz im Wortlaut, ferner die einschlägigen Verordnungen, über 200 bundesbehördliche Entscheide, dazu Statistiken, den Etat der Behörden aller Versicherungszweige und die Verzeichnisse der anerkannten Krankenkassen sämtlicher schweizerischen Ortschaften samt den Angaben über deren Leistungen. Was man an ihm wiederum sehr schätzen wird, das ist die übersichtliche, klare Anordnung des weitschichtigen Stoffes.

Berichte - Rapports

Zürich-Neumünster 60 Jahre alt. Der Samariterverein Neumünster war einer der ersten Vereine dieser Art, die in unserm Vaterlande gegründet wurden und konnte im Frühjahr dieses Jahres auf sein 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Die Feier dieses Geburtstages wurde aus besonderen Gründen auf 30. Nov. verlegt, und es fanden sich an diesem Abend im «Schützenhaus Rehalp» nicht nur eine frohe Samariterschar, sondern auch zahlreiche Gäste aus der Neumünstergemeinde und Abordnungen verschiedener Behörden und befreundeter Vereine ein. Präsident Hans Meier entbot allen einen knapp gefassten, aber herzlichen Willkommgruss. Aus dem reichhaltigen Programm musi-

kalischer, gesanglicher, turnerischer und tänzerischer Art ist besonders das von C. Rusterholz, Tanne, Wädenswil, verfasste und von Mitgliedern des Vereins vorzüglich aufgeführte Theaterstück: «Samariterposten Nr. 1» lobend zu erwähnen. Die Vorstellung fand allgemein lebhaften Beifall und das Stück kann nach unserer Meinung andern Samaritervereinen, die für ihre festlichen Anlässe ein gutes, neues Theaterstück suchen, das der Samaritersache dient, bestens empfohlen werden. Es ziemt sich, an diesem Markstein im Leben des Samaritervereins Neumünster in kurzen Worten etwas zu sagen über seine Leistungen. In den 60 Jahren seines Bestehens hat er sehr viele Samariter-, Krankenpflege- und Säuglingspflegekurse durchgeführt und nicht ermangelt, seine Mitglieder weiterzubilden durch Vorträge von berufener, ärztlicher Seite, durch Uebungen jeder Art in der Turnhalle, im Freien, im Berg und am, resp. im See, ferner durch Besichtigungen von Anatomie, Spitälern u. diversen Anstalten. Es wurde auch praktische Hilfe geleistet bei Unfällen in Haus, Werkstatt und auf der Strasse, bei sportlichen Veranstaltungen, Kirchen-, Schiffs- und Strandbaddienst, bei Fachausstellungen und beim Sanitätsdienst während der unvergesslichen Landi. Auch an Krankenbetten waren manche Mitglieder hilfreich und haben sich namentlich während der ersten Grippeepidemie von 1918 bewährt. Bei Ausbruch des ersten Weltkrieges konnte der Verein dem Roten Kreuz sofort 27 Samariterinnen und fünf Samariter mit sämtlichem Sanitätsmaterial, inklusive eine vollständig ausgerüstete Spitalbaracke und einen Barbetrag aus Vereinskasse und Sammlung unter den Mitgliedern anmelden. Andere Mitglieder nähten Schürzen für die Samariterinnen und Strohsäcke für die Soldaten, während weitere in der Rotkreuzkolonne und bei den Evakuierten- und Interniertenzügen, die damals durch unser Land rollten, tätig waren. Während des letzten Krieges aber haben sich viele Samariter von Neumünster den militärischen Formationen, den MSA., dem Luftschutz, den Quartierhilfen, der Kriegsschadenfürsorge und andern Institutionen zur Verfügung gestellt. Nicht zu vergessen sind die verschiedenen Sammlungen für die Hochwassergeschädigten, die Samariterwoche, das Schweiz. und das Internationale Rote Kreuz und andere mehr, die der Verein im Laufe der Jahre durchgeführt hat. Der Verein besitzt fünf grosse und acht kleinere Samariterposten, die von Vereinsmitgliedern betraut und vom Postenchef des Vereins regelmässig mit allem Nötigen versehen werden. Ausserdem unterhält der Samariterverein Neumünster in der Gemeinde zwei Krankenmobilenmagazine, gutausgestattet, die vom Publikum in Krankheitsfällen gerne benützt werden. — Zur praktischen Hilfe gehört auch die Unterstützung des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, durch Uebernahme mehrerer Patenkinder durch Verein und dessen Mitglieder, sowie die Betätigung zweier Samariter des Vereins im Auftrag der Schweizer Spende beim Wiederaufbau in Frankreich und Mährisch-Ostau, sowie bei der Einrichtung von Kinderheimen in Wien. — Wenn man sich wieder einmal bewusst wird, was ein gut geleiteter Samariterverein leistet, so merkt man auch erst wieder, wie vielseitig eigentlich die Samaritersache ist und kann alle jene, die glauben, jetzt, nach dem Krieg sei es nicht mehr nötig, Samariter zu sein, aufklären über die mannigfachen Aufgaben auch der Friedenszeit. — Die Tätigkeit des Samaritervereins Neumünster wurde gewürdigt in den Ansprachen von A. Brändli im Auftrag des Schweiz. Samariterbundes und zugleich auch des zürcherischen Kantonalverbandes, von Dr. Braun namens der Kirchenpflege Neumünster, H. Herrmann für die Kreisschulpflege, H. Bär für den Quartierverein Riesbach, sowie von Ehrenpräsident Dr. Norbert Platter. Alle diese Herren gaben dem Wunsche Ausdruck, der Samariterverein Neumünster möge auch weiterhin seine humanitäre Aufgabe erfüllen zum Segen all derer, die der Hilfe bedürfen. Dies ist auch Wunsch und Wille des Vorstandes, der Hilfslehrer und aller gutgesinnten Mitglieder des Vereins.

H. St.

Samaritervereinigung an der Murg. Die Vereinigung führte am Sonntag, 1. Dezember, in Frauenfeld eine Instruktionstagung durch über die Herstellung von Verletzungsmoulagen. Nach kurzer Begrüssung durch den Präsidenten J. Schwager, übergab er das Weitere Samariterinstruktor Schnyder, der uns durch treffliche Einführungsworte unsere Tagesarbeit bekannt gab. Durch die erstellten Moulagen erhielten wir Bilder von Verletzungen, die geradezu an eine Wirklichkeit glauben liessen, und eine gute Vorstellung ergaben. Die zerrissenen Muskeln, Sehnen, Bänder usw. lagen klarer vor unsern Augen; durch Formen und Färben hatten sie ihre Vollkommenheit erhalten. Diese neue Art ermöglicht uns Samaritern und Hilfslehrern ein klares Denken bei Unglücksfällen, und kann somit von grösster Bedeutung sein. Für Übungszwecke bedingt es eine gründliche Vorbereitung für uns Hilfslehrer, wenn ein guter Erfolg sich ergeben soll. Wir Hilfslehrer wollen uns der Verantwortung bewusst sein, welche wir mit der Durchführung einer solchen Uebung übernehmen. Nur ganz gute Vorbereitung kann ein Gelingen zeitigen. Zum Schluss wurden durch die Vertreter des Schweizer Samariterbundes und des Schweiz. Roten Kreuzes über die sehr interessante und lehrreiche Tagung sowie für tatkräftige Hilfsbereitschaft lobende und dankende Worte ausgesprochen.